

## Faktenpapier zu Fördermittelbetrug/-veruntreuung beim Versuchsfeld mit gv-Raps (Versuch des JKI, übernommen von FINAB/Inge Broer)

Für 2003 bis 2006 war ein Versuch des Julius-Kühn-Instituts (JKI) mit Raps am AgroBioTechnikum geplant. Eintrag im offiziellen Freisetzungsregister des BVL:

Aktenzeichen	6786-01-0147
Notification Number	B/DE/02/147
Genehmigungsstand	G
Genehmigungsdatum	16.05.2003
Freisetzer	Bundesanstalt für Züchtungsforschung Quedlinburg
Land	Deutschland
GVO Trivialname	Raps
GVO wissenschaftlicher Name	Brassica napus
Eigenschaften	Fettsäuremuster
Anzahl Organismen	750.000/Jahr
Groesse Freisetzungsfleache	7.500 qm
Groesse Versuchsfleache	31.800 qm
Beginn Freisetzung (beantragt)	01.03.03
Ende Freisetzung (beantragt)	30.09.06
Freisetzungsorte	Erstanmeldungen Groß Lüsewitz (MV)
Kurzbeschreibung des Vorhabens	Organismen  Familie: Brassicaceae Spezies: Brassica napus L. Subspezies: Brassica napus L. ssp. oleifera (Metzg.) Sinsk. (Raps) freizusetzende Pflanzen: die im Antrag beschriebenen Nachkommen von Primärtransformanten der Sommerraps-Sorte "Drakkar".  Beschreibung des Vorhabens: Gentechnisch veränderter Raps soll im Freiland zu

Der Versuchsleiter, Joachim Schiemann, geriet aber in die Kritik, da er gleichzeitig in einer Behörde tätig war, in der er im Rahmen des Genehmigungsverfahrens für seinen eigenen Versuch mitwirkte.

Daraufhin wurde der Versuch von den Trägerstrukturen des neu geschaffenen AgroBioTechnikums übernommen. Die Leitung hatte Inge Broer. In der eigenen Darstellung von FINAB auf [www.finab.de](http://www.finab.de) wird der Versuch beschrieben. Die Zielrichtung BioSicherheit wird dabei nicht erwähnt, sondern: „Diese Freisetzung dient einerseits der Etablierung von notwendigem Know-how für die Beantragung und Durchführung von Freisetzungen am Standort Groß Lüsewitz, andererseits als politisches Signal und Präsentation des Dienstleistungsangebotes im AgroBioTechnikum.“

### Beweise:

- Inaugenscheinnahme des Freisetzungsregisters
- Weitere Quellen in den Nachweisordnern entsprechend der Fußnoten (bereits dem OLG Saarbrücken vorlegt)

Das entsprechende Zitat von der Internetseite [www.finab.de](http://www.finab.de) lautet:

„Entwicklung eines standardisierten Verfahrens zur Minimierung der Auskreuzungsraten von transgenem Raps am Standort Groß Lüsewitz

WM MV, Laufzeit 23.8.04 – 31.12.06, Volumen 628.196 €, Förderung 80%

Im Forschungsprojekt werden in Bezug auf Einkreuzung in Nachbarbestände optimierte Methoden ermittelt und zur Freisetzung von transgenem Raps angewandt und überprüft. FINAB hat dazu zunächst bisherige Maßnahmen und Auflagen bei der Durchführung von Freisetzungsversuchen auf ihre Effizienz untersucht. In einer Analyse der verschiedenen Partialkomplexe am Standort wurden primär möglichst ‚sichere‘ Standorte für Parzellenversuche mit Raps identifiziert. In Vorversuchen wurden erfolgversprechende Maßnahmen zur Minimierung des Pollenflugs sowie Vermeidung des Verbleibs von Samen auf der Fläche mit erucasäurereichem Sommerraps (Mantelsaaten, Pollenbarrieren, Auskeimung, Herbizidbehandlung) am Standort getestet, die derzeit ausgewertet werden. Die sich daraus ergebenden, als Richtlinien für den Standort festzuschreibenden Maßnahmen sollen in 2006 mit transgenen Rapslinien überprüft werden. Die Effizienz der Verfahren wird mit PCR Analysen von Samenproben in dem umliegenden Bestand überwacht.

FINAB hat im Rahmen dieses Versuches einen Antrag auf Freisetzung von vier verschiedenen Rapslinien gestellt, der sich derzeit im Prüfverfahren befindet. Diese Freisetzung dient einerseits der Etablierung von notwendigem Know-how für die Beantragung und Durchführung von Freisetzungen am Standort Groß Lüsewitz, andererseits als politisches Signal und Präsentation des Dienstleistungsangebotes im AgroBioTechnikum.

Gemeinsam mit der Universität Rostock wird an der Etablierung von Analyseverfahren zur Identifizierung und Quantifizierung von gentechnisch veränderten Pflanzen gearbeitet. Diese Verfahren sollen als Standarddienstleistungen im Zentrum angeboten werden.“

Ein eigener Rapsversuch der Uni Rostock taucht allerdings im Freisetzungsregister nicht auf, d.h. es wird kein anderer Versuch beantragt als der des JKI. Die Uni Rostock stellt keinen eigenen Versuchsantrag, FINAB auch nicht. Dennoch wird Raps angebaut, wie das Standortregister zeigt:

Details der Mitteilung				
<b>Flächenkennziffer</b>	18190/00134			
<b>PLZ der Fläche</b>	18190			
<b>Gemeinde der Fläche</b>	Sanitz			
<b>Bundesland</b>	Mecklenburg-Vorpommern			
<b>Größe (m<sup>2</sup>)</b>	800			
<b>Gemarkungen, Flure, Flurstücke</b>	<b>Gemarkung</b> Groß Lüsewitz	<b>Flur</b> 2	<b>Flurstück</b> 50/218	
<b>Schlagnr/-name</b>	4			
<b>Typ</b>	<b>Mitteilungsdatum</b>	<b>Spezifischer Erkennungsmarker</b>	<b>Bezeichnung des Organismus</b>	<b>Anbau- / Freisetzungszeitraum</b>
Freisetzung	18.02.2005	6786-01-0147	Raps	2005

Beweis:

- Inaugenscheinnahme des Freisetzungsregisters

Der Rapsanbau erfolgt unter der Flagge der JKI-Anmeldung. Das JKI hat aber einen ganz anderen Antrag gestellt wie der Inhalt des Förderantrages von FINAB (laut deren eigener Internetseite, siehe oben). Dennoch sind es die formal gleichen Versuche, weil kein anderer beantragt wurde. Ein Versuch, der Entwicklungszielen folgte und so auch einmal für Fördergelder beantragt wurde, wird nun einfach ebenfalls ins BioSicherheitsprogramm „verschoben“. Von dort kommt tatsächlich Geld an die Uni Rostock/Inge Broer.

Beweis:

- Auszug aus der Projektliste beim BMBF  
([http://www.bmbf.de/pubRD/projektliste\\_biologische\\_sicherheit\\_gvp.pdf](http://www.bmbf.de/pubRD/projektliste_biologische_sicherheit_gvp.pdf))

0313264Q	Universität Rostock 18051 Rostock	Prof. Dr. Inge Broer Universität Rostock - Agrar- u.Umweltwissenschaftliche Fakultät - Institut für Landnutzung (ILN) - Fachbereich Agrobiotechnologie Justus- von-Liebig-Weg 6 18059 Rostock	Verbundprojekt: Optimierung der biologischen Sicherheit transgener Pflanzen; Teilprojekt: Markerger-Eliminierung mit dem Cre/lox- Rekombinationssystem bei Raps	01.04.2005	31.03.2008
----------	--------------------------------------	---	--	------------	------------

Das JKI-Anmeldung/Versuch und dieunter FINAB dann für 2006 und 2007 ins Standortregister eingetragenen Rapsversuche sind zudem von vornherein nur für zwei Jahre geplant:

Aktenzeichen	6786-01-0171
Notification Number	B/DE/05/171
Genehmigungsstand	G
Genehmigungsdatum	10.05.2006
Freisetzer	Verein zur Förderung Innovativer und Nachhaltiger Agro Biotechnologie Mecklenburg-Vorpommern (FINAB), e.V.
Land	Deutschland
GVO Trivialname	Sommerraps
GVO wissenschaftlicher Name	Brassica napus
Eigenschaften	Resveratrolsynthese; Verringerung des Sinapingehalts
Anzahl Organismen	48.000
Groesse Freisetzungsfleache	480 qm
Groesse Versuchsfleache	
Beginn Freisetzung (beantragt)	01.03.06
Ende Freisetzung (beantragt)	30.09.07
Freisetzungsorte	Erstanmeldungen Groß Lüsewitz (MV)
Kurzbeschreibung des Vorhabens	Organismen: Familie: Brassicaceae Spezies: Brassica napus L. Subspezies: Brassica napus L. ssp. oleifera (Metzg.) Sinsk. (Raps) freizusetzende Pflanzen: die im Antrag beschriebenen Nachkommen von Primärtransformanten der Sommerraps-Sorten "Drakkar" und "Lisora" a) Konstrukt "pPSty5", Linie 1104.3.6; b) Konstrukt "pLH-BnSGT-GUS", Linie 1501.24; c) Konstruktkombination "pPSty5" / "pLH-BnSGT-GUS"

Der Standard für landwirtschaftliche Versuche ist aber mindestens 3 Jahre.

#### Beweis:

- Sachverständigengutachten

Ein wissenschaftlicher Anspruch wäre also nur erfüllbar, wenn der – unter dann falschen Angaben – vom JKI angemeldete Versuch mit eingerechnet wird.